



das Fernnetzwerk angeschlossen sind, erwärmt. Zur Erwärmung der grossen Schalterhalle am Stephansplatz ist wegen der starken Abkühlung unterworfenen Bedachung noch eine Lüftungszugangsgeleise angeschlossen. Eine zweite Lüftung dient zur Erwärmung der Schaltervorhalle.

Der am Stephansplatz gelegene Bau teil enthält 2 Lichthöfe, deren grösserer im Erdgeschoss zu der in Eisen konstruierten glasbedeckten Schalterhalle verwendet ist, während der kleinere die Zufahrtstrasse für die Stadtpostwagen bildet. Der Mittelbau enthält 3 langgestreckte Packkammern und 2 übereinanderliegende Paketstellhöfe. Der Hof im II. Geschos ist durch eine unter Ausnutzung des Straßengefülles am Dammtorwall angelegte Rampenanlage zugänglich. Für die Zuführung und Verteilung der Pakete ist eine moderne Förderband- und Sortieranlage vorgesehen.

Der anschließende West- und Erweiterungsbau dient hauptsächlich zur Telegraphendienstzwecken. Nur im Kellergeschoss und zum Teil im Erdgeschoss befinden sich umfangreiche Räume für die Paketannahme und Ausgabe mit der Abgangspackkammer sowie mit der Wert- und Zollpackkammer des Postamts 2. Das II. Geschos wird fast ausschliesslich von den grossen Apparatsälen nebst Zubehörräumen eingenommen.

Die Fassade des sich anschließenden Bau teils an der Friedrich Ebert-Strasse wird zu beiden Seiten von kräftigen Säulen eingefaßt. Der mittlere Teil stimmt mit der Fassade am Stephansplatz nahezu überein. Über dem Hauptgesims erhebt sich wiederum eine Figurengruppe, die aus einem in Glasmosaik ausgeführten Adlerornament mit architektonisch ausgebildeter Umrahmung und zwei zu beiden Seiten liegenden allegorischen Figuren der Post und Telegraphie besteht.

**Dem Hauptgebäude gegenüber, zwischen Dammtorwall und Drehbahn, befindet sich ein 4942 Quadratmeter grosses Grundstück, auf dem ein Neubau errichtet ist; in Untersterräumen nebst Werkstätten und Ladestellen, die elektr. Licht- u. Kraftversorgungsanlagen für die Gebäudeblocks an der Friedrich Ebert-Strasse und Dammtorwall-Drehbahn und eine Rohrpostmaschinenanlage untergebracht.**

Die oberen Geschosse sind zwei Selbstanschluß-Pennschalter (Dammtor und Stephan) einsch. Büro und Maschinenraum hierher verlegt. Die Oberpostdirektion eingerichtet. Die überdachten Höfe (Dammtorwall und Friedrich Ebert-Str.) finden als Unterstellräume für Kraftwagen Verwendung.

**Betriebsrichtung des Paketpostamts (Postamt 2) Friedrich Ebert-Strasse 3 in Hamburg.**

Die Dienstgeschäfte des Paketpostamts erstrecken sich auf die Annahme und Zustellung von Paketen und Päckchen aller Art sowie auf die Ausgabe von Paketen und Päckchen an regelmäßige Abholer und Empfänger postlagernder Pakete und Päckchen. Ferner liegt dem Paketamt die Bearbeitung zollpflichtiger Sendungen und die Einziehung von Zollgebührentätigkeiten für das gesamte Stadtgebiet Hamburg ob. Der Zustellbereich des Paketpostamts umfasst das gesamte Stadtgebiet mit Ausnahme der Landaustrassenbezirke der Postämter 27, 28 und 33; ferner gehören die Landgebiete Alsterdorf und Groß-Borstel zum Zustellbereich. Das Personal besteht aus 670 Kräften.

Die beim Paketpostamt eingegangenen zollfreien Pakete und Päckchen gelangen zunächst zur Eingangspackkammer, von wo die Eilbotenpakete oder Eilbotenpäckchen der Eilbotenstelle, die für Abholer bestimmten sowie postlagernden Pakete und Päckchen der Ausgabe und die übrigen Pakete und Päckchen der Paketzustellung zugeführt werden. Wertsendungen werden in der Wertpackkammer bearbeitet. Die eingegangenen zollpflichtigen Sendungen gelangen in die Zollpackkammer die sie dem Postzollamt, Dammtorwall 39, zuführt.

Auskunft über angekommene Pakete und Päckchen erteilt nach Ausweis der Berechtigung die Auskunftstelle des Paketpostamts. Gewöhnliche Pakete nach dem Inlande können bis zu 5 Stück durch die Paketzusteller gegen eine besondere Gebühr von 20 Pf. zur Anlieferung aus der Wohnung des Absenders abgeholt werden. Bei größeren Mengen erfolgt Abholung durch Postkraftwagen gegen eine besondere Stückgebühr. Das Verlangen ist durch Fernsprecher (C 5 Ste 3454-56) oder mittels Bestellzettels, das kostenlos in jeden Postbriefkasten gelegt werden kann, an das Paketpostamt zu richten.

Dem Amte liegt auch die Wahrnehmung der Geschäfte der Postamtstelle für die O. P. D. Bezirke Hamburg, Kiel und Schwerin und der Verkauf der Postanlangen und für Lichterzeugung und die Werkstatt zur Instandsetzung von Briefkästen und Fahrrädern unterstellt.

Außerdem sind dem Paketpostamt der Fuhrbetrieb für Hamburg, das Kraftpostbetriebswerk (Dammtorwall 35), das Maschinenhaus für die Rohrpostanlagen und für Lichterzeugung und die Werkstatt zur Instandsetzung von Briefkästen und Fahrrädern unterstellt.

**Technische Einrichtung des Telegraphenamts.**

Für den Apparatteil des Telegraphenamts sind 4 große Räume vorhanden. Der Hauptbetriebsraum ist dreiteilig und rund 1450 qm groß. Er besteht aus einem Nordsaal, einem Mittelsaal und einem Südsaal. Der Nordsaal ist für den Baudot-, Creed-, Wheatstone-, Stadterdrucker-, Hughes- und Springschreiberbetrieb, sowie für die Schiffsmeisterei, der Südsaal für den Siemensbetriebsbetrieb, während in dem kleineren Mittelsaal die Stadt- und Hausrohrposten, die Fernbetriebsstellen, die Fernleitstelle, die Ortsleit- und die Buchungsstellen untergebracht sind. Im ersten Stockwerk des Gebäudes befindet sich die Sommerabteilung in einem rund 160 qm großen Betriebsraum. Der dritte rund 300 qm große Raum, der im dritten Stockwerk eines angrenzenden Gebäudes liegt, enthält die Nebentelegraphenanlagen zur Ferndruckerbetriebs. Der vierte Raum, die Telegrammaufnahme ist 88 qm gross.

In das Telegraphenamt sind ausser 18 Adern der grossen unterirdischen Leitungen rund 200 Telegraphenleitungen und etwa 250 Ferndruckerleitungen eingeleitet. An Telegraphenapparaten werden 4 Zt betrieben: 16 Siemens, 8 Baudot-, 5 Creed-, 40 Hughes-, 21 reitelsene Ferndruckerapparate und 48 Arbeitsplätze für Sommerbetrieb sowie 250 Ferndruckerapparate der Nebentelegraphenanlagen und 12 Springschreiber. Siemens-, Baudot-, Springschreiber-, Hughes- und Ferndruckerapparate sind Streifen drucker, d. h. sie liefern einen Streifen, auf dem der Telegrammtext in Typendruck erscheint. Beim Sommerbetrieb werden die Morsezeichen in Summenform nach dem Gehör aufgenommen.

Der Siemensapparat ist ein Schnelltelegraph. Betriebsmäßig werden mit dem Siemensapparat in der Regel rund 600 Buchstaben in der Minute gesandt und rund 600 Buchstaben in der Minute empfangen. Auf den von Hamburg ausgehenden Leitungen nach Berlin, Amsterdam, Antwerpen, Breslau, Düsseldorf, Dresden, Frankfurt a. M., Kopenhagen, Oslo, Rotterdam und Stettin wird mit Siemensapparaten gearbeitet. Die Baudotapparate sind für den Verkehr mit London, Liverpool, Paris, Havre, Zürich, Genoa und Emden bestimmt. Für den Betrieb Hamburg-England sind allein 4 Baudotplätze bereitgestellt. Mit diesen 4 Baudotplätzen werden täglich rund 4000 Telegramme verarbeitet. Die Creedätze dienen zum Verkehr mit den nordischen Ländern und zwar ist Creedbetrieb mit Fredericia, Gothenburg, Stockholm, Malmö und Helsingfors eingerichtet. Hughesverbindungen bestehen von Hamburg aus mit Bielefeld, Cuxhaven, Chemnitz, Danzig, Dortmund, Duisburg, Erfurt, Flensburg, Hannover, Harburg, Kassel, Kiel, Lübeck, Mannheim, Magdeburg, Nürnberg, Prag, Rostock, Schwerin, Stuttgart und Wien. Springschreiber-Verbindungen mit Bremen, Norddeich, Leipzig, Köln, München, Königsberg, Berlin, Braunschweig, Westerland, Berge dorf. Die Telegramme von den kleineren Orten der Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und den Freistaaten Mecklenburg und Oldenburg werden durch Sommer aufgenommen. Die Ferndruckerapparate der Nebentelegraphenamt und den Geschäftsräumen hiesiger größerer Firmen. Die Übermittlung von Telegrammen durch Fernsprecher zwischen dem Telegraphenamts und den Teilnehmern am Hamburger Fernsprechnetz und umgekehrt, geschieht durch die Telegrammaufnahme. Es sind vorhanden 15 Aufnahmestellen

für gewöhnliche Telegramme und 3 Aufnahmestellen für Blitztelegramme vom Fernsprechnetz für Hausansteilnehmer, 9 Aufnahmestellen für gewöhnliche Telegramme und 2 Aufnahmestellen für Blitztelegramme vom Fernsprechnetz für Hausansteilnehmer, 62 Aufnahmestellen für gewöhnliche Telegramme und 5 Aufnahmestellen für Blitztelegramme von den Selbstanschlußämtern, 8 Aufnahmestellen vom Fernamt, 2 Aufnahmestellen vom Amt Bergedorf, 2 Aufnahmestellen vom Amt Blankenese, 2 Aufnahmestellen vom Amt Harburg, 1 Aufnahmestellung von Wolffs Telegraphenbüro und 1 Leitung für den Verkehr zu den B-Zügen an der Hamburg Berliner Strecke. In der Telegraphenaufnahme sind 44 Aufnahme- und Zusprechtische vorhanden. Mit den Postämtern in Hamburg und mit den Postämtern der Vororte ist das Telegraphenamts größtenteils durch Ferndruckerleitungen verbunden. Einige kleinere Anstalten haben Sommerverbindungen und einige setzen ihre Telegramme an das Telegraphenamts durch Fernsprecher ab. Nach den Ämtern Hamburg 1, Hamburg 4, Hamburg 8, Hamburg 12, Hamburg 15, Hamburg 16, Hamburg 18, Hamburg 11, Hamburg 26, nach der Börse, den beiden Zweigstellen des Postamts 1 (Hauptbahnhof und Postpavillon), sowie dem Postamt 1 Altona besteht Rohrpostbetriebs. Zum Einsammeln der in den Betriebsräumen aufgenommenen Telegramme sind Förderbandanlagen aufgestellt. Die Förderländer bringen die Telegramme zu den Knotenstellen (Verteilerstellen, Telegrammannahme, Telegrammaufnahme und Telegrammabfertigung). Die abtelegraphierten Telegramme werden durch die Hausrohrpost und durch Boten den Apparaten zugeführt. Die elektrischen Uhren der Betriebsräume werden von einem Hauptuhr betriebs. Um 9 Uhr vormittags gibt die Hauptuhr des Telegraphenamts Hamburg das Zeichen für den Telegraphenbetriebs nach den Ämtern der angrenzenden Provinzen und nach selbstständig weiter.

Der elektrische Strom zum Telegraphen wird teils von Maschinen unmittelbar, teils aus Sammlern (Akkumulatoren) geliefert. Im Sommer 1927 ist Wechselstromtelegraphie mit 4 Sätzen in Betrieb gekommen worden, u. zwar in den Richtungen nach Berlin, Frankfurt (Main), Düsseldorf und Dortmund) im Frühjahr 1928 zu den bestehenden Wechselstromverbindungen noch die Wechselstromtelegraphie nach Emden und im Frühjahr 1930 nach Leipzig hinzu. Bei der Wechselstromtelegraphie wird auf besonderer Fernsprechkabel gearbeitet. Sie unterscheidet sich von der Gleichstromtelegraphie dadurch, daß bei ihr die Zeichen aus Wechselstromzügen gebildet werden, die durch Pausen (Stromlosigkeiten) von einander getrennt werden. Dadurch, daß man für verschiedene Apparatsätze Wechselströme verschiedener Frequenz verwendet, die am Leitungsende wieder durch elektrische Weichen (Schiebetaste) von einander getrennt werden, ist es möglich, z. B. bis zu 6 verschiedene Apparate auf 1 Doppelleitung zu betreiben, wofür früher 6 getrennte Einzelleitungen erforderlich waren.

Neben der Wechselstromtelegraphie wird neuerdings die sogen. „Unterlagerungs telegraphie“ von einander selbstständig weiter. Die Doppeladern eines Fernsprechkabels zum Telegraphen zu benutzen, ohne die dem Fernsprechnetz zu entziehen. Die hierfür erforderlichen Relaispläne, die den Zuhörereleitungen stellen die Verbindung zwischen Telegraphenamts und Fernamt her. Unterlagerungs telegraphie wird verwendet in den Richtungen nach Flensburg, Berlin, Bremen und Hannover. Täglich werden in den Wintermonaten etwa 88000 und in den Sommermonaten etwa 40000 Telegramme verarbeitet. Beim Telegraphenamts werden z. Zt. rund 900 Beamte und Angestellte beschäftigt.

**Das Postgebäude am Hauptbahnhof**

erhebt sich auf einem von den Strassen Hühnerposten und Münzstr. und den Verladeanlagen für die Postsendungen begrenzt, vom hamburgischen Staate erworbenen, 5911 qm grossen Grundstück. Das Gebäude ist in den Jahren 1902 bis 1906 von Postbauamt Höfing unter Oberleitung des Geh. Baurats Schuppen in gotischen Formen mit hohem Dach erbaut und in den Jahren 1923-1927 von Postbauamt Schmitt unter Oberleitung von Postbauamt Thieme in modernen Bauformen mit staffelförmig zurückgesetzten oberen Geschossen um 4 Stockwerke erhöht, sowie durch An- und Vorbauten wesentlich vergrößert und damit neuzeitlichen Forderungen angepasst worden. In dem Innern sind die Postämter 1 u. 7 und das Bahnpostamt 17 sowie eine große Anzahl Überwachungsräume für Bahnpostenbenutzer untergebracht. Ferner enthält das Haus 3 Dienstwohnungen.

**Betriebsrichtungen des Postamts 1.**

Die Dienstgeschäfte des Postamts 1 umfassen die Annahme sämtlicher Postsendungen mit Ausnahme der Pakete, die erste Behandlung sämtlicher in Hamburg eingehenden Briefsendungen — nur Sendungen mit Angabe der Zustellnummer werden von einigen Frühzügen bevorzugt bearbeitet und den Zustellämtern unmittelbar zugeführt, die Zustellung der gewöhnlichen, eingeschriebenen und Nachnahmebriefsendungen, der Zeitungen, der Wertbriefe, der Postanweisungen und der in Hamburg zum Postvertrieb angemeldeten Zeitungen und die Abfertigung der nach auswärts bestimmten Briefsendungen. Diese werden nach den verschiedenen Eisenbahn- und Landpostkursen sortiert, den in den Eisenbahnzügen befindlichen Bahnposten zur Weiterbearbeitung und Beförderung überwiesen. Die nach überseeischen Ländern bestimmten Sendungen werden gleichfalls vorsortiert und den in der Leitübersicht für Briefsendungen nach außeruropäischen Ländern zu benutzenden Dampfern in besonderen Briefposten zur Beförderung zugeführt. Die zwischen Hamburg u. New-York verkehrenden Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie (Albert Ballin, Deutschland, Hamburg u. New-York) und der United States Lines (Pres. Harding, Pres. Roosevelt, George Washington und America) sowie den zwischen New York und Cherbourg über Southampton verkehrenden Dampfer Leviathan der United States Lines werden auf der Hin- und Rückreise von deutschen u. amerikanischen Seepostbeamten begleitet.

Da das Postamt 1 den Verkehr zwischen vielen Ländern des Europäischen Kontinents und den überseeischen Ländern vermittelt, so strömen aus allen Teilen der Welt die Briefsendungen hier zur Bearbeitung und Weiterleitung zusammen. Dieser gewaltige Auslandsverkehr verleiht dem ganzen Dienstbetrieb beim Postamt 1 ein durchaus eigenartiges Gepräge. Mit dem Telegraphenamts ist das Postamt 1 durch eine Rohrpost verbunden. Sie dient zur schnellen Übermittlung der beim Postamt 1 aufgenommenen und der beim Telegraphenamts für den Zustellbereich des Postamts 1 eingegangenen Telegramme. Das Personal des Postamts 1 besteht aus rund 1800 Beamten. Die Abwicklung des Verkehrs vollzieht sich in den im zweiten, dritten, vierten und fünften Geschosse des Gebäudes belegenen Räumen, im zweiten Geschosse allerdings nur hinsichtlich der Abwicklung des Annahmeverkehrs.

Dem Postamt 1 sind ferner der Postdienstraum im Hauptbahnhof, im Ostflügel der Postpavillon (Ecke Steinhorwall und Steinhörbrücke), das Zweigpostamt Hamburg-Fuhlsbüttel-Flughafen, und das Zweigpostamt Garstedt (Bes. Hamburg) unterstellt. Ersterer dient ausschliesslich zur Vermittlung des Verkehrs mit dem reisenden Publikum. Es werden dort Postwertzeichen in kleineren Mengen und postlagernde Briefsendungen ausgegeben, Ferngespräche vermittelt und Telegramme angenommen; letztere werden ebenfalls durch Rohrpost an das Telegraphenamts zur Weiterbeförderung überwiesen. Die Dienststelle in der Bahnhofshalle führt auch die den Bahnhofsbriefkasten entnommenen Briefsendungen den Bahnposten in den Zügen unmittelbar zu. Im Postpavillon befindet sich die Eilbriefzustellung für die Stadt und die Abfertigung der Telegramme, soweit diese für die Zustellbezirke der Postämter 1, 5, 15, 25, 26, 27, 28, und 35 bestimmt sind, außerdem die Eilzustellung der Wertbriefe für ganz Hamburg. Außerdem befindet sich im Postpavillon die Leerrückstellung der Briefkästen für diejenigen Strassenbahnen, die den Hauptbahnhof berühren.

Zur Abwicklung des Fernsprechnetzes stehen sowohl im Postamt, als auch auf dem Hauptbahnhof Fernsprechstellen für den Orts- und Fernverkehr zur Verfügung.

Plastic Covered Document

Da ununt auf d Gro-I mit de gekchi postan zugefü Haupt vieln Portus mehrr paket ten 24 zahlu bezirk Mitgl girtök Alle i noch auch bis zu für di auf W sprech kanto Das und 1 teil h schup Die i getret sind i gedec Seiten wird auf 2 motor Winte Baufli fahrt, links 11, ve Gebä rost v Beton 11, ve Gebäu 4, Ge gramn diens ist 19 gesch Haupt Entw hohe durch der f mit e des f ist at erbat Rechl Schu wond und ansic Fern ande Die l Fern werd steig zusu Gebä an d vom erwö des i der 70 baue erbe burg fron nach 1000

Betriebseinrichtungen des Postamts 7.

Das Postamt 7 ist Annahmestamp für Pakete, deren Auflieferung werktags ununterbrochen Tag und Nacht erfolgen kann, an Sonn- u. Feiertagen jedoch auf dringende Pakete beschränkt ist.

Das Postamt 7 unterhält einen unmittelbaren Postpaketverkehr zur See nach vielen Ländern Asiens, Afrikas und Amerikas, nach England, Norwegen, Portugal und der Levante.

Betriebseinrichtungen des Postscheckamts.

Das Postscheckamt, Rödingsmarkt 9, ist werktätlich von 9 bis 14 zur Auszahlung von Kassenschecks geöffnet.

Zum Betriebe des Postscheckamts gehören die Orte der Ober-Postdirektionsbezirke Hamburg, Bremen, Kiel und Schwerin (Meckl.).

In der eigenen Druckerei werden vom Postscheckamt Zahlkartenformblätter für die Kontoinhaber vorgedruckt.

Das Post-u. Fernsprechgebäude am Altenwall/Mönkedamm

Die zusammenhängenden Grundstücke Alterwall 55/59 - Mönkedamm 9/12 und 18/14 haben eine Größe von 2464 qm.

Das Dienstgebäude am Altenwall 55/59 ist massiv aus Ziegeln hergestellt. Die verschiedenen Geschosse sind durch massive Decken zwischen Trägern getrennt.

Das Gebäude hat außer dem Kellergeschoss vier Geschosse und steht auf einem Pfahlrost von 900 neuen und 1075 alten Pfählen.

Am Altenwall befinden sich im Erdgeschoss die Paket- und Briefannahmestellen des Postamts 11.

Am Mönkedamm sind untergebracht: Das Postamt 11 (auch Geld- und Telegrammannahme), das Telegraphenbureau, Teile des Fernsprechamts 2 und Dienstwohnungen.

Das Postgebäude an der Steintorbrücke

Ist 1907 erbaut auf einem von Hamburgischen Staat gemieteten Grundstück, eingeschlossen mit ausgebautem hohen Schieferdach als Werkstattbau im Süd des Hauptbahnhofs.

Um den vermehrten Raumbedarf zu befriedigen, wurde es 1928 nach dem Entwurf des Postbauamts Thieme umgebaut.

Das Fernsprechgebäude

Schlüterstrasse 55/56, Binderstrasse 26/28/30

Ist auf einem von Hamburgischen Staat erworbenen 1429,7 qm grossen Grundstück erbaut. Das Gebäude ist in den Jahren 1902-1906 nach den Plänen des damaligen Reichspostbauamts von Postbaurat Sunkardt unter Oberleitung des Geh. Baurats Schuppen aufgeführt und in den Jahren 1914-1921 durch einen Anbau erweitert worden.

Hinter dem öffentlichen Spielplatz an der Averhoffstraße, seitlich begrenzt vom Schröterringk- und Heideweg steht auf einem von Hamburgischen Staat erworbenen, 2182 qm grossen Grundstück das Fernsprechgebäude Averhoffstraße.

Das Fernsprechgebäude Niederstraße

(Niederstr. 10)

erhebt sich inmitten des jetzt erstehenden Hochhausviertels auf dem von Hamburgischen Staat erworbenen rund 880 qm grossen Grundstück.

Das 5 Geschosse hohe Gebäude ist in den Jahren 1923/27 nach dem Entwurf des Postbauamts Thieme in Backsteinbauweise erbaut worden.

Das Fernsprechgebäude Gr. Allee

sieht auf einem 1420 qm grossen Grundstück zwischen Gr. Allee, Besenbinderhof und Nagelweg mit dem Hauptzugang am Nagelweg. Das Gebäude wurde 1927/28 als Klinkerverblendbau nach dem Entwurf des Postbauamts Thieme erbaut.

In dem Hause befinden sich das Selbstanschlussamt Steintor mit 10000 Anschlüssen, Teile des Telegraphenbauramts, die Rentenrechnungsstelle der Oberpostdirektion, die Postkrankenkasse und eine Dienstwohnung.

Das Fernsprechgebäude Mittelstraße 5

Ist auf einem rund 1824 qm grossen Grundstück errichtet, das sich nach hinten längs der Privatstrasse Landwehrgraben erstreckt.

Das 5 Geschosse hohe Gebäude ist in den Jahren 1928/29 nach dem Entwurf des Postbauamts Thieme als Klinkerverblendbau mit schickenden Kunststeinbländern erbaut worden.

Technische Einrichtung

a) des Fernsprechamts 1 Hamburg (Binder- und Schlüterstr.).

Das Ortsamt des Fernsprechamts 1 vermittelt den Orts-Fernsprekverkehr der zum Ortsnetz Hamburg gehörigen Teilnehmer, soweit sie nicht an ein anderes Hand- oder SA-Amt angeschlossen sind.

Das Fernamt vermittelt die Verbindungen nach auswärts. Es enthält 583 Fernleitungen. Von diesen sind 280 in Fernkabeln geführt und 55 werden zum gleichzeitigen Telegraphieren mitbenutzt.

b) der Selbstanschlussämter.

Die Selbstanschlussämter werden in Haupt-, Unter- und Hilfsämter eingeteilt. Im Selbstanschlußbetrieb unterscheiden sich die Teilnehmerstellen nur dadurch von den Sprechstellen, die an Handfernsprechämtern angeschlossen sind.

Ein besonderer Vorteil des Selbstanschlußbetriebes gegenüber dem Handamtsbetriebe besteht darin, daß der Anschluß Tag und Nacht betriebsbereit ist.

- 1) Zum Fernsprechamt 2, Hbg. 36, Drehbahn 47, gehören die Vermittlungsstellen: Dammtor (C 4) in Hamburg 36, Dammtorwall 55a, Stephan (C 5) in Hamburg 1, Niedernstr. 10, Zentrum (C 3) in Hamburg 11, Mönkedamm 9, Oliva (C 7) Harburg-Wilhelmsburg, Rathaus 16, Wilhelm (C 8) in Hamburg 28, Seidewitz 2/4, Finkenwärder (C 9) in Hamburg-Finkenwärder.

An diese Ämter sind die Sprechstellen in der Innenstadt (mit Ausnahme der im Gebiet der Handamtsgruppe Roland - siehe weiter unten), im Freihafen, auf der Veddel und in Harburg-Wilhelmsburg angeschlossen.

Außer den vorgenannten Vermittlungsstellen gehört zum Fernsprechamt 2 noch die Handamtsgruppe „Roland“ Alterwall 65/69.

An diese Gruppe sind die Fernsprechteilnehmer des Teils der Innenstadt angeschlossen, der vom Rathausmarkt, kl. Johannistr., gr. Reichenstr., Brandstüwe, Zippelhaus, b. d. Mühen, gr. Johannistr., gr. Bursiah, kl. Bursiah und Mattontwiete umgrenzt wird.

Die Verbindungen nach auswärts werden durch das Fernamt der Fernsprechzentrale (Binderstr.) vermittelt.

- 2. zum Fernsprechamt 3, Hbg. 21, Averhoffstr., gehören die Vermittlungsstellen: Alexander (B 5) in Hamburg 23, Mittelstr. 5, Behrenfeld (D 9) „Altona-Bahrenfeld, Marktplatz 7, Claudius (B 8) „Wandsbek 1, Schloßstr. 42, Freiheit (B 2) „Sasselt, Bezirk Hamburg, Friedrich (E 7) „Garstedt, Bezirk Hamburg, Fuhlbüttel (D 7) „Hamburg-Fuhlbüttel, Heschredder 7, Holstein (D 8) „Altona, Julliusstraße, Humboldt (B 6) „Hamburg 23, Mittelstr. 5, Klopstock (D 2) „Altona, Poststr. 9/11, Lützow (B 3) „Hamburg 21, Averhoffstraße

Telegramme vom gewöhnlichen Fernsprechamt 2 s. Telegrammannehmenschlüssen, im Bergedorf, von Amt 1 Leitung r Strecke. In r Vororte ist rden. Einige r Telegramme n Hamburg 1, g 18, Hamburg amt 1 (Haupt- r Postbetrieb, n Telegramme e Telegramme nme werden r. r Hamburg das angrenzenden fmaschinen un-

in Betrieb ge (Main). Die selchselektromver- l im Frühjahr auf beson- slich von der selströmigen getrennt wer- e verschiedene elektrische s. z. Zt. bis rfr früher 6

gen. „Unter- lie es, die n, ohne sie kolaisplatten d. Besondere nt und Fern- stungen nach den Sommer- werden z. Zt.

tr. und den ischen Staats ahren 1902 bis Schuppen in 28-1927 von oderen Bau- tockwerke erd- damit neu- ostanten 1. ume für Behr- ingen.

ntlicher Post- r in Hamburg Zustellamts Zustellamtern ebenen und eisen und den Verlegern fertigung der erschiedenen befindlichen e nach über- fert und den dern z. be- geführt. Die urg-Amerika United States a) sowie den len Dampf- reikreise von r. Europäischen n aus allen eilsendung Dienstbetrieb

er verbunden, nen und der agenen Tele- 00 Beamten. ten, vierten n Geschoss hof, im Ost- das Zweig- mit Gewäch Vermittlung rtsachen in rgegespräche durch Bohr- Dienststelle nen Brief- pavillon be- g der Tele- 26, 26, 27/28, r ganz Ham- Briefkasten Postamt, als Fernverkehr

Niendorf (D 7) .. Lohstedt/Niendorf, Collaustra
Rahlstedt (B 7) .. Rahlstedt, Bahnhofstraße
Schiffbek (B 9) .. Billstedt, Bezirk Hamburg, Hamburgerstr. 86
Steintor (B 4) .. Hamburg 5, Große Allee
Uhlenhorst (B 2) .. Hamburg 21, Averhoffstraße

An diese Vermittlungsstellen sind angeschlossen die SA - Teilnehmer von:
Altona/Elbe: Stadtgebiet Altona Hafen, St. Pauli u. Grenze gegen Eimsbüttel;
Bahrenfeld: (Ottenen, Othmarschen, Groß- u. Klein-Flottbek, Osdorf, Lurup);
Niendorf: (Bönningstedt, Burgwedel, Eidelstedt, Ellerbek, Krupander, Langen-
felde, Lohstedt, Schnelsen, Stellingsen, Winzeldorf, Wendlohe, Groß-Borsiel);
Fuhsbüttel: (Alsterdorf, Hummelbüttel, Ohlsdorf, Klein-Borsiel, Langenborn,
Stellingsen, Wellingsbüttel); Garstedt; (Ochsenzoll, Glashütte, Harshelde);
Sasel: (Poppenbüttel, Bergstedt, Volksdorf); Rahlstedt: (Alt- u. Neu-Rahlstedt,
Lohse, Farnen, Berne, Odenfelde, Meisdorf, Stapelfeld, Brak, Stellan, Stenwarde,
Wellingshusen, Barsbüttel); Billstedt: (Horn, Billbrook, Billwärder, Schiffbek,
Osdorf, Oststeinbek, Steinbek); Wandsbek: (Bramfeld, Hellbrook, Hirschens-
felde, Marienthal, Jenfeld); Große Allee: (St. Georg, Hammerbrook); Mittel-
straße (Hohenfelde, Ellbek, Borgfelde, Hamm, Billw. Ausschlag nördl. Teil);
Averhoffstraße (Uhlenhorst, Barmbek).

c) Allgemeines.

Am 1. Juli 1930 waren an die Vermittlungsämter des Ortsfernprechnetzes Hamburg-Altona 100 968 Haupt- und 94 430 Nebenanlüsse herangeführt.
Bei den Fernsprechkätern werden z. Zt. rund 5153 Beamte, davon 2187 weibliche Personen beschäftigt.

Der Post- und Telegraphen-Verkehr in Hamburg 1929.

Table with 2 columns: Description and Quantity. Includes categories like 'Eingegangene Briefe, Postkarten, Drucksachen...', 'Abgegangene Briefe usw.', 'Postanweisungen und Zahlkarten', 'Postaufträge', 'Einschreibebriefe', 'Telegraphen-Verkehr'.

Nachweisung über den Post- und Telegraphenverkehr der Freien und Hansestadt Hamburg in den Jahren 1918 bis 1929.

Table with 10 columns: Year, Briefe, Postkarten, Drucksachen, Pakete, Briefe und Kästchen, Aufgebene. Shows data from 1918 to 1929.

Table with 10 columns: Year, Post-nach-nahme-tragende-briefe, Post-zahlen, ausge-zahlten, Zahl der von den Verlage-Post-anstalten abge-setzten Zeitungs-nummern, Telegramme, Zahl der von den Fern-sprech-anstalten ver-mittelten Ge-spräche. Shows data from 1918 to 1929.

\* Rentenmark und 1/20 004 744 884 969 884 Papiermark.
\*\* Rentenmark und 2 796 655 740 824 759 984 Papiermark.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren

Näheres siehe im Inhaltsverzeichnis

Luftverkehr.

Siehe auch den Artikel „Luftverkehr“ am Anfang des ersten Bandes.
Flugverbindungen sind auf folgenden Strecken vorgesehen:
Hamburg-Bremen-Amsterdam-
Rotterdam-London/Paris
Hamburg-Dortmund-Köln-Paris
Hamburg-Hannover-Gießen-
Frankfurt-Stuttgart-Zürich
Hamburg-Kopenhagen-Malmö-
Gothenburg-Oslo
Hamburg-Magdeburg-Leipzig-Chemnitz-Nürnberg-München
Hamburg-Essen-Düsseldorf-Antwerpen-Brüssel
Nähere Auskunft durch die Reisebüros der Hamburg-Amerika Linie, in Hamburg; Verkehrsperillon am Jungferntor, am Hauptbahnhof und im Hotel Atlantic.

Staatliche Gebäude.

Das Rathaus
siehe in diesem Abschnitt Seite 1004
Das alte Rathaus
siehe in diesem Abschnitt Seite 1005

Das Stadthaus

Neuerwall 86/88, in dem sich die Diensträume der Polizeibehörde befinden, ist Anfang des 18. Jahrhunderts von dem dänischen Geheimrat und Hofmarschall von Götz im Barockstil erbaut worden. Im Jahre 1728 wurde es von hamburgischen Staat angekauft und dem Gesandten des deutschen Kaisers als Wohnung überlassen. Nachdem es diesem Zweck bis zum Jahre 1740 gedient hatte, wurde es bis zum Jahre 1811 vom Staate anderweitig benutzt und sodann beim Eintreten der französischen Okkupation von den Franzosen als Mairie eingerichtet. Nach dem Aufhören der Fremdherrschaft im Jahre 1814 erhielt es seine gegenwärtige Bestimmung als Sitz der städtischen Polizeiverwaltung. Durch Anbau zweier Flügel in italienischem Renaissancestil wurde es in den Jahren 1889-1892 erheblich erweitert. Eine abermalige erhebliche Erweiterung erfolgte in den Jahren 1914-1920 durch einen Anbau, und zwar durch Überbau des Bleichensteins und Ausbau der Grundstücke Stadthausbrücke 6-20.

Strafjustizgebäude siehe unter Justizgebäude, Seite 1006

Das Verwaltungsgebäude an der Bleichenbrücke

besteht im ältesten Teil aus zwei Gebäuden und dient gegenwärtig, wie seit seiner Erwerbung durch den Staat vorwiegend dem Hochbau- und Ingenieurwesen. Der älteste Teil des Gebäudes, das Haus Nr. 28, ist in der Mitte der 40er Jahre (der sog. Brandperiode) nach dem Entwurf des Architekten Heinrich Müller erbaut und zeichnet sich aus durch eine bemerkenswerte Fassade im Charakter der damaligen Münchener Schule, während das ursprüngliche mit einer eisernen Veranda bis an den Fleth sich erstreckende grössere Gebäude Nr. 17 für eine Gesellschaft „Lesehalle“ in den Jahren 1851/52 nach dem Entwurf des Architekten F. G. Stammann erbaut ist. Der grosse Saal im ersten Stock des Gebäudes wurde mit seinen Nebenräumen auch für private Festlichkeiten vermietet. Dieses Gebäude wurde für Staatszwecke erworben im Jahre 1861, während jenes erst im Jahre 1872 staatsseitig angekauft wurde. Eine erste Erweiterung des Gebäudes fand statt im Jahre 1880 durch Erbauung eines vom Fleth sich über die ganze Grundstücksbreite erstreckenden Flügels unter gleichzeitiger Anlage einer neuen Haupttreppe im vorderen Teil des Gebäudes.

Durch abermaligen Ankauf nachbarlicher Grundstücke fand in den Jahren 1898-1902 nach stattgehabtem Ankauf der ehemaligen J. F. Krogmann'schen Grundstücke, die sich bis an die neust. Fuhlenwiete (jetzt Stadthausbrücke) und grosse Bleichen erstreckten.

Das Verwaltungsgebäude wurde hierauf an der Flethseite zum dritten Male erweitert und ein Verbindungsfügel mit dem sog. Mittelbau angefügt, der im Untergeschoß und Erdgeschoß für die Zwecke des Grundbuchamts eingerichtet ist, während die Obergeschosse der Baudeputation eingerichtet sind.

Das an der Stadthausbrücke errichtete Gebäude dient mit seinen, einen grösseren Mittelhof einnehmenden Flügeln den Zwecken der Baudeputation und der Deputation für indirekte Steuern und Abgaben.

Erdgeschosses den Zugang zu den Verwaltungsgebäuden, links davon die klauselberechtigte Zufahrt zu dem Hofe eines Nachbargrundstücks und rechts den Aufgang zum Gartenwesen, welche in den oberen Stockwerken ihre Bureau's hat.

Eine fernere Erweiterung fand im Jahre 1908 durch Ankauf des benachbarten Artushofes statt, in welchem die gesamten Bureau's des Wasserwerks untergebracht sind. Die im Jahre 1914 fertiggestellte Überbrückung des Hofes verbindet den Mittelbau des Verwaltungsgebäudes mit dem im Staatsbesitz befindlichen Grundstück Gr. Bleichen Nr. 65, in dem Dienststellen der Baudeputation untergebracht worden sind.

Das Verwaltungsgebäude an der Poststrasse (ehemaliges Postgebäude)

wurde in den Jahren 1845/47 durch den Architekten Alex de Chateaufort erbaut und ist ursprünglich für das Preussische, das hannoversche und das schwedische Postamt geplant gewesen und zwar in vier in sich abgeschlossenen Hausabteilungen mit je einem besonderen Eingang für jedes Postamt. Das Gebäude ist in Ziegelrohbau hergestellt und erinnert in den Rundbögen der Fenster und am Hauptgesims etc. an die Florentinische Bauweise des XV. Jahrhunderts, doch zeigen die Profile der Gesimse und die durchbrochenen Sandsteinarbeiten an den Türen gotische Formen. Der Turmbau ist in seiner Bekrönung nicht organisch durchgeführt worden, weil er für die optische Telegraphie eingerichtet werden musste.

Es enthält zur Zeit das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv, einschliesslich Redaktion und Geschäftsführung der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Wirtschaftsblatt“ sowie im linken Seitenflügel des 2. Stocks das Institut für auswärtige Politik. Im unteren linken Seitenflügel ist das Postamt 13 untergebracht.

Vogel- und Volkspark im Zoo

vor dem Dammtor. Die Zoologische Gesellschaft erhielt zum Zwecke der Anlage des Gartens den in unmittelbarer Nähe des Dammtores gelegenen ausgedehnten Platz unentgeltlich vom Staate. Eröffnet wurde der Garten am 16. Mai 1868. Nach Auflösung der alten Gesellschaft 1920 wurde der Garten von der neugegründeten „Aktionsgesellschaft Zoologischer Garten“ übernommen und weitergeführt, ihm auch die „Zoo“-Ausstellungshallen angegliedert. Laut Generalversammlungsbeschluss der außerordentlichen Generalversammlung am 28. Februar 1930 wurde der gesamte Säugetier- und Reptilienbestand veräußert und der Park des Zoologischen Gartens

Plastic Covered Document